

NACHRICHTEN

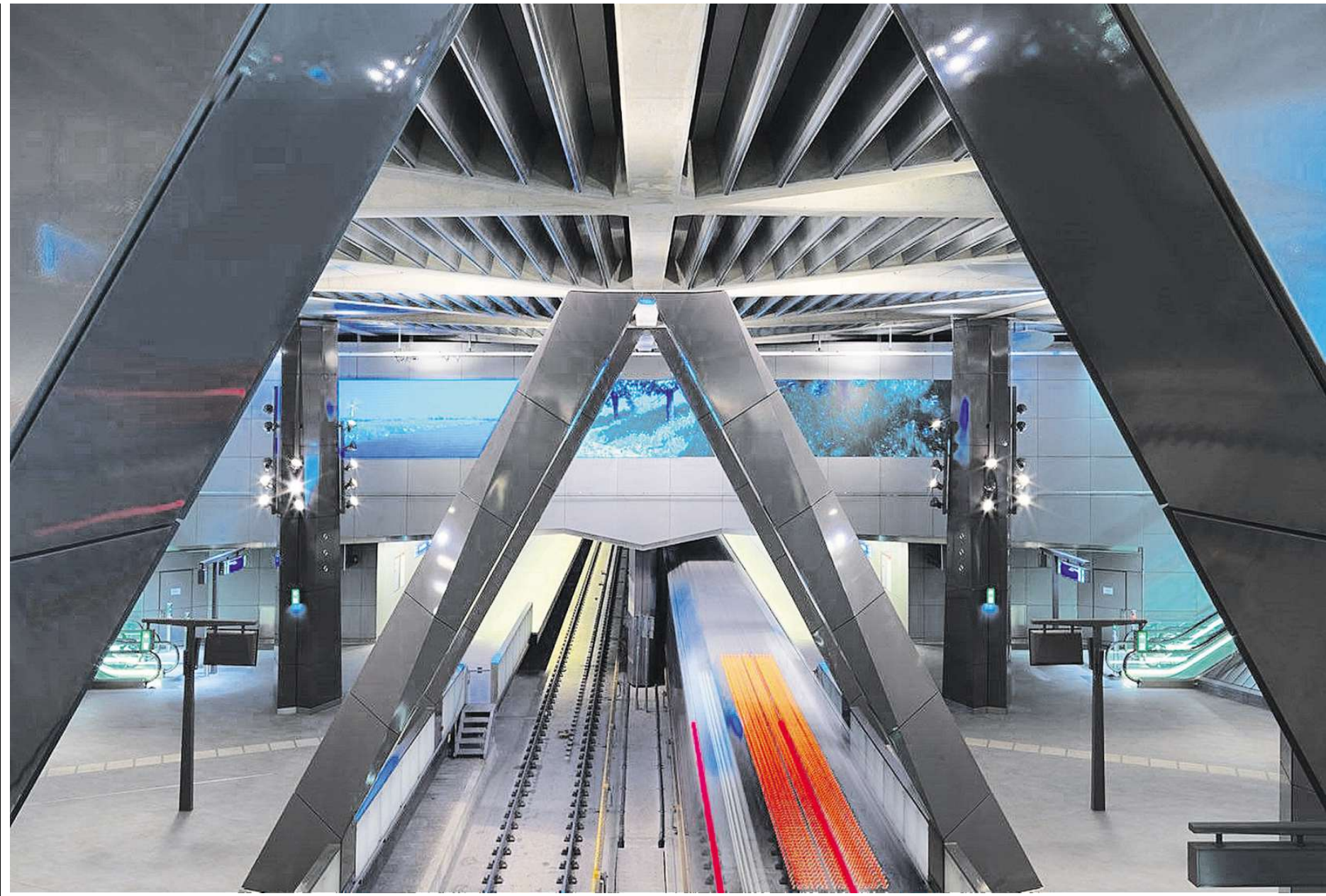
Schweden bekommt beim Kampf gegen Waldbrände Hilfe aus Europa
 BERLIN - In Schweden werden die Feuerwehren und Rettungskräfte im Kampf gegen die unvermindert heftigen Waldbrände von immer mehr Helfern aus Europa unterstützt. Am Samstag kam ein Konvoi mit 44 Feuerwehrfahrzeugen und 139 Einsatzkräften aus Polen an. Wie der schwedische Zivilschutz MSB mitteilte, haben auch Frankreich und Deutschland Hilfe zugesagt. Aus Frankreich sollen sich demnach 60 Feuerwehrleute, die speziell für die Brandbekämpfung in schwierigem Gelände trainiert sind, in Kürze auf den Weg machen. Unklar war, wann sich die zugesagten 46 Feuerwehrleute aus Deutschland den Einsatzkräften in Schweden anschließen werden. Noch im Laufe des Sonntags wurden zudem 20 Kräfte aus Dänemark erwartet. Feuerwehrleute aus Italien, Norwegen, Portugal und Österreich helfen bereits - unter anderem mit Löschflugzeugen, da Schweden über keine eigenen Maschinen dieser Art verfügt. Am Samstag war die Zahl der Feuer nach Angaben des MSB wieder auf fast 70 angestiegen, am Sonntag wurde sie mit mehr als 40 angegeben. Die einzige Hoffnung, viele davon zu löschen, liegt nach wie vor in einem Wetterumschwung, teilte der MSB weiter mit. Die Feuerwehren könnten derzeit nur versuchen, eine Ausbreitung der Flammen zu verhindern. Die Waldbrände wüten über ganz Schweden verteilt. Allein die drei größten in Mittelschweden sind mehr als 20.000 Hektar groß. Wie viel Wald im ganzen Land brennt, sei derzeit nicht zu sagen, erklärte der MSB. Den Wetterprognosen zufolge soll es die gesamte nächste Woche mehr als 30 Grad heiß werden und trocken bleiben. *lem*

Unbekannte töten elf Taxi-Insassen in Südafrika
 JOHANNESBURG - In Südafrika haben Unbekannte ein Taxi überfallen und elf Insassen getötet. Der Minibus mit seinen 17 Menschen war in der Nähe von Colenso in der östlichen Provinz KwaZulu-Natal unterwegs, teilte Polizei am Sonntag mit. Ersten Ermittlungen zufolge waren die Insassen Mitglieder einer Taxifahrer-Vereinigung und auf dem Rückweg von einer Beerdigung. Bewaffnete Unbekannte hätten das Feuer auf das Fahrzeug eröffnet und die Menschen erschossen. *dpa*

LEUTE

Heute aus Berlin

Jodie Foster sieht in ihrer Arbeit als Filmregisseurin auch einen therapeutischen Nutzen. „Ich glaube, die beste Therapie auf der Welt ist, Filmregisseur zu sein“, sagte die 55 Jahre alte US-Schauspielerin und Oscar-Preisträgerin („Das Schweigen der Lämmer“) der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“. Foster erklärte ihre These folgendermaßen: „Denn hier muss man sich darüber klar werden, wer man ist. Was für eine Führungspersönlichkeit man ist. Wie man mit Menschen kommuniziert. Wie man sie inspiriert. (...) Man lernt dauernd.“ Foster spielt aktuell im Film „Hotel Artemis“ mit, der ab Donnerstag (26. Juli) in den Kinos startet. *dpa*



Auftritt für jedermann. Als „Kathedrale“ wird die neue Station Hauptbahnhof bereits bezeichnet - ihre Bahnsteige liegen 15 Meter unter Straßenniveau. Foto: Gemeente Amsterdam

Ein unterirdisches Gesamtkunstwerk

Nach 15 Jahren Planungs- und Bauzeit feiert Amsterdam seine neue U-Bahnlinie

VON BERNHARD SCHULZ, AMSTERDAM

Fünf Minuten dauert die Überfahrt zwischen Hauptbahnhof und dem nördlichen Ufer des IJ, der Amsterdam mit dem offenen Meer verbindet. Jedes Fährschiff ist vollbesetzt, mit Fußgängern und Fahrradfahrern. Kraftfahrzeuge müssen einen Straßentunnel weiter östlich benutzen. Den Fährbetrieb wird es auch weiterhin geben, aber ein Großteil der Pendler aus den Wohnsiedlungen im Norden Amsterdams wird künftig die U-Bahn benutzen. Nach 15 Jahren Planungs- und Bauzeit ist die endlich fertig, die Nord-Süd-Linie, die zwischen dem neuen Bahnhof Nord und dem von älteren Metrolinien bedienten Bahnhof Süd unter dem IJ und unter der Altstadt hindurch verläuft. Am heutigen Montag erlebt sie ihre Bewährungsprobe im Berufsalltag.
 Die Eröffnung verlief so, wie man das in den egalitären Niederlanden erwarten darf. Ein paar Grußworte vor geladenen Gästen in der größten Station unterhalb des mächtigen Hauptbahnhofs, und danach freie Fahrt für jedermann. Wovon die Amsterdamer reichlich Gebrauch machten. Geradezu bedächtig verliefen das Ein- und Aussteigen der Erstbenutzer, das andächtige Staunen und die Inbesitznahme der sieben neuen Stationen. Die an gelben Westen kenntlichen Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe mussten ein ums andere Mal mit aufs Selfie. Jede Station ist in Zusammenarbeit von Architekten und Künstlern als ein unterirdisches Gesamtkunstwerk gestaltet worden.
 3,1 Milliarden Euro hat der Bau der knapp zehn Kilometer langen Strecke gekostet, die im Wesentlichen dem einstigen Verlauf des Flusses Amstel folgt. Der

ist im Bereich des ältesten Stadtkerns vor mehr als 100 Jahren zugeschüttet worden. Nun kamen beim Bau der U-Bahnhöfe zahllose Dinge ans Tageslicht, die einst achtlos in den Fluss geworfen wurden oder zufällig darin versunken waren. Die Streckentunnel wurden durch den Untergrund gebohrt. Den beim Bau der ersten U-Bahnlinie in den 70-er Jahren gemachten Fehler, ganze historische Straßenzüge abzureißen, wurde diesmal bewusst vermieden. Die Erinnerung an die Proteste, die die U-Bahn damals hervorrief, sind noch deutlich in Erinnerung.
 Diesmal verlief der U-Bahnbau einvernehmlich, und an Sinn und Zweck insbesondere der IJ-Unterquerung bestand kein Zweifel. Amsterdam ist eine wachsende und auch immer teurer werdende Metropole. Die Notwendigkeit, neue Wohngebiete besser an die Stadt anzubinden, ist politischer Konsens.
 Wohl auch deshalb haben die Amsterdamer ihre neue Linie am Wochenende so gelassen, ja fröhlich in Besitz genommen. Die von dem renommierten Architekturbüro Benthem Crouwel und dem rasant geschwungenen Empfangshalle des Rotterdamer Hauptbahnhofs ausgewiesen hat, eher nüchtern-funktional gestalteten Stationen er-

halten durch die integrierte Kunst ihr individuelles Gesicht.
 Die Idee war, jeder Station eine Kunstinstallation zu geben, die im weitesten Sinne an die Besonderheit des Ortes anknüpft. In Station Nord sind dies die in den dunklen Steinböden eingelassenen, weißen Umrisszeichnungen von Zugvögeln, die wie die Metro, von Nord nach Süd ziehen; in der Station Hauptbahnhof zwei Mosaiken, die an die weltumspannende Schifffahrtsgeschichte des Landes erinnern: Den auf Sumatra gebräuchlichen Schiffsverkleidungen nachgebildet, sind sie eine Arbeit der Künstlerin malaysischen Ursprungs Jennifer Tee.
 Praktisch, wie Holländer sind, hat die verantwortliche Kommission für die haushohen Bahnsteighalle zusätzlich eine sehr hilfreiche Arbeit ausgewählt: Der Belgier David Claerbout hat für eine langgestreckte LED-Wand ein Video eronnen, das das vorhergesagte Wetter als Landschaftsbild darstellt - zum Auftakt also eitel Sonnenschein. Von den Fundstücken der Station Rokin werden Hunderte an Ort und Stelle in Vitrinen gezeigt, vom Kochtopf bis zum ausgewachsenen Anker. Daraus hat das Künstlerduo Dewar und Giquel einige ausgewählt und zeigt sie in ihrer ursprünglichen, vollständigen Gestalt als großflä-

chige Mosaiken aus Naturstein. Die Kunstwerke sollen mindestens 30 Jahre lang reparaturfrei halten. Also wurde auch auf den Schutz vor Beschädigung und auch Graffiti geachtet: Wo die Fahrgäste mit den Wandflächen in Berührung kommen, wurden die Motive zumeist aufwändig auf die Rückseiten von großflächigen Glastafeln aufgebracht. Die Vorderseiten sind geriffelt und resistent gegen Schmierereien. Schlimmstenfalls lassen sich die Glastafeln einzeln austauschen: Jedes einzelne Feld ist reproduzierbar im Computer gespeichert.
 Die in der Berliner U-Bahn so häufigen Graffiti sind in Amsterdam kaum zu finden. Stattdessen entsteht für eigens geschaffene Gemälde internationaler Graffiti-Künstlern derzeit ein Museum. Es soll eine riesige Werkhalle füllen, auf dem nach einer früheren Schiffbauirma benannten „NDSM Eiland“, dem derzeit angesagten Abenteuerspielplatz der Stadt. Auftrieb bekam die Graffiti-Fraktion durch die Wiederentdeckung einer haushohen Wandmalerei des berühmten, 1990 verstorbenen Keith Haring auf einem Kühlhaus, für dessen Erhaltung Sponsoren gesucht werden.
 Was die Metro anbetrifft, so sind die Stationen mit zahlreichen Kameras ausgestattet, und der Zugang zu den Bahnsteigen ist durch elektronische Schranken gesichert. So ungezungen das quirlige Leben „oben“ zugeht - Toleranz bedeutet in Amsterdam nicht Gleichgültigkeit und Vernachlässigung. Und die Kunst in der Metro, die zur Identifikation der Nutzer mit ihrem Verkehrsmittel beiträgt, hat lediglich 5,5 Millionen Euro beansprucht - weniger als zwei Promille der Gesamtkosten, dafür aber sichtbar gut angelegt.



Auch Bürgermeisterin Femke Halsema testete die Linie

COMIC-HELDIN der Woche



Auf dem Kriegspfad

Die kleine Barbara ist ein wirklich eigenartiges Mädchen. Darauf deuten nicht nur ihre aufgesetzten Hasenohren und ihre Glasbausteinbrille hin, sondern vor allem die Tatsache, dass sie glaubt, die Menschheit würde von der Rückkehr grausamer Riesen bedroht. Ausgerechnet die schwächliche Schülerin behauptet nun von sich, mit ihrem mächtigen, magischen Kriegshammer „Coveleski“ die mythologischen Ungetüme aufspüren und töten zu können. Angesichts dieser wahrhaft riesigen Verantwortung fallen Barb alltägliche Dinge wie ihr Dasein als Schülerin, die Pflege sozialer Kontakte und das Zusammenleben mit ihren Geschwistern ausgesprochen schwer.
 Es ist kein Zufall, dass die Übersetzung von „I Kill Giants“ (Splitter, 240 S., 29,80 €) erst nach zehn Jahren, aber zeitgleich mit seiner Hollywood-Verfilmung auf den deutschen Markt kommt. Die geht hierzulande direkt in den DVD/Blu-Ray-Markt, ab Donnerstag ist der Film im Handel erhältlich. Allerdings bleibt die durchweg gut besetzte und respektabel geschriebene Adaption dem Betrachter die so wichtige, bissige Komik ihrer vielbeachteten Vorlage oft schuldig.
 Der minimalistisch von Ken Nimura bebilderte Coming-Of-Age-Comic begeistert vor allem durch seine Hauptakteurin, deren misanthropisch-rotzige Art für einen eigenständigen, angenehm unaufdringlichen Humor sorgt. Die Leichtigkeit mit der das Kreativ-Team so seine originelle Tragikomödie durch stürmische Stimmungswechsel manövriert, verdeutlicht eindrucksvoll, wie perfekt die Kunstform Comic sich für die emotionale Gratwanderung dieses sträflich unterrepräsentierten Genres eignet.
 Egal ob während Barbaras verstörender Wutausbrüche, in angespannten Interaktionen mit ihrer Familie oder während der surrealen Sequenzen, in denen sich die möglicherweise fiktive Welt der Riesen mit dem tristen Alltag der wehrhaften jungen Dame vermischt: „I Kill Giants“ erzeugt eine dichte Atmosphäre. Den Leser treibt dabei immer die zentrale Frage nach dem Wahrheitsgehalt hinter Barbaras wilden Geschichten an. In Kombination mit der leichtfüßigen Präsentation hält dieses Rätsel den Spannungsbogen tatsächlich über stolze 240 Seiten kontinuierlich straff gespannt.
 „I Kill Giants“ ist eine komisch-einfühlsame und erschütternd traurige Achterbahnfahrt, beobachtet durch die Augen eines verstörten Kindes. Das überzeugt auch ganz ohne plastik-bunten Disney-Kitsch. Oder vielleicht gerade deshalb.
 MATTHIAS PENKERT-HENNIG

Diese Woche wird der Film „I Kill Giants“ in Deutschland veröffentlicht

Sonnabend wurden die Eisner Awards verliehen, die wichtigsten englischsprachigen Comicpreise. Alle Sieger hier: www.tagesspiegel.de/comics

ANZEIGE

Sudoku

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem 3 x 3 Kästchen alle Zahlen von 1-9 stehen.

Taschenleuchtlupe easyPocket XL

- Hochwertige Präzisionslinse geschützt im Kunststoffetui
- Sehfeld 75 x 50 mm
- Extra helle LED-Leuchte mit fast unbegrenzter Lebensdauer
- Vergrößerung 2,5 x, Dioptrie 6,0

Farbe: silber
 Maße: 78 x 50 mm
69,90 € | Bestellnr. 16241
 Preis inkl. MwSt., zzgl. 4,95 € Versand.



SHOP
TAGESSPIEGEL

shop.tagesspiegel.de
 Bestellhotline (030) 290 21-520
 Askanischer Platz 3, 10963 Berlin
 Mo. - Fr. von 9.00 bis 18.00 Uhr

mittel

	4	2		7				
	9		6					8
3	5	2						
2								
	8			7				
		3	1	5				7
1			9				6	
		6			3			
	6		5					4

schwer

	8							
							2	3
1	6						4	8
		1	4					5
			9	6		4		7
		3		5				
	7		9				6	
	3		7		6		1	
	9			4	2			

Die Lösungen vom 22.07.

mittel

2	5	8	4	9	1	7	3	6
9	3	4	7	6	8	2	5	1
6	7	1	5	2	3	8	4	9
4	8	7	3	5	6	1	9	2
1	6	9	8	4	2	5	7	3
5	2	3	1	7	9	4	6	8
8	1	5	6	3	4	9	2	7
3	4	2	9	8	7	6	1	5
7	9	6	2	1	5	3	8	4

schwer

6	5	1	9	4	8	3	2	7
8	3	7	1	5	2	9	6	4
4	2	9	6	7	3	8	1	5
9	6	5	7	3	4	1	8	2
2	8	4	5	1	6	7	3	9
7	1	3	8	2	9	5	4	6
3	7	6	2	8	5	4	9	1
5	4	2	3	9	1	6	7	8
1	9	8	4	6	7	2	5	3

Noch mehr Sudoku unter www.tagesspiegel.de/sudoku